

# Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.  
Anzeigenblatt der Stadt Geisenheim.

Verantwortlicher Redakteur:  
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Verantwortlicher Redakteur:  
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Erste Seite

Wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.  
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch  
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;  
außwärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.  
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.  
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 31.

Samstag den 13. März 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander  
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

## Erstes Blatt.

### Deutscher Schlachtenbericht.

Wieder 7400 Russen gefangen.

Größtes Hauptquartier, 12. März. Amtlich. (WZB.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei feindliche Linien, begleitet von einigen  
Tartarobanden, feuerten gestern auf Bad Westende mit  
70 Schuß, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.  
Unsere Batterien in Tätigkeit traten, entfernte sich das  
feindliche Geschwader.

Die Engländer, die sich in Neuve Chapelle festsetzten,  
wurden heute nacht mehrere Male in östlicher Richtung vor,  
wurden zurückgeschlagen. Auch nördlich von Neuve Cha-  
pelle wurden gestern schwächere englische Angriffe abge-  
wiesen. Der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange.  
In der Champagne herrscht im allgemeinen Ruhe.  
In den Vogesen war wegen heftigen Schneetreibens  
die Geschützaktivität nur gering.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen  
geschlagen. Sie entzogen sich durch schleunigen Abmarsch  
in Richtung Grodno einer völligen Niederlage. Wir mach-  
ten hier 4000 Gefangene, darunter zwei Regimentskom-  
mandeure und eroberten drei Geschütze und zehn Maschi-  
nengewehre.

Auch aus der Gegend von Augustow hat der Feind  
den Abzug auf Grodno angetreten. Nordwestlich Ostro-  
lenka nahmen wir im Angriff 3 Offiziere und 220 Mann  
gefangen. Nördlich und nordwestlich von Praszynsk schrit-  
ten unsere Angriffe fort, über 3200 Gefangene blieben hier  
gestern in unseren Händen.

Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren ämt-  
lichen Bekanntmachungen zugeschrieben, den Sieg bei  
Grodno und den bei Praszynsk. In beiden Schlachten be-  
haupten sie je zwei deutsche Armeekorps geschlagen oder  
vernichtet zu haben. Wenn die russische Oberste Heeres-  
leitung im Ernst dieser Meinung war, so werden die Er-  
gebnisse der letzten Tage sie über die Kampfesstärke unse-  
rer Truppen eines anderen belehrt haben. Ihre mit so  
beredten Worten verkündete Offensive von Grodno durch  
den Augustower Wald ist bald gescheitert. Die Erfahrun-  
gen der dort vorgegangenen Truppen schildern die ersten  
Seiten unserer heutigen Veröffentlichung. Bei Praszynsk  
haben unsere Truppen nach vorübergehendem Ausweichen  
wieder vier Kilometer nördlich dieser Stadt. Seit ihrer  
Aufgabe sind auf den Kampffeldern zwischen Weichsel und  
Drzga 11 460 Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

### Am Yserkanal entlang.

Die kanalisierte Yser bedeutet heute noch wie in alter  
Zeit die direkteste Verbindung zwischen dem Meere bei  
Antwerpen und der uralten Tuchmacherei Ypern. Ur-  
sprünglich ein (von den Normannen später zerstörtes)  
Schloß, wuchs Ypern unter den flandrischen Herzögen zur  
ersten Gewerbestadt in Flandern.

Der Kanal und die westberühmten, 133 Meter langen Tuch-  
machereihallen mit dem mächtigen Velfried daran bieten ein  
lebendiges Beispiel für die Bedeutung und Kraft des  
Handwerks in den goldenen Tagen der Hanse. Neben  
Brügge beherrschte es in alter Zeit die Meere und ist mit  
diesem und Ostende ebenfalls durch Kanäle verbunden.  
Es ist geradezu

ein Bild der Weltgeschichte.

Der Niedergang seines Hauptgewerbes, der  
Tuchmacherei, dem jetzigen Verbündeten, England, zu ver-  
danken hat. Die Stadt hatte für die Entwicklung dieser  
Industrie eine besondere glückliche Lage. Das umliegende  
Land war gut bevölkert, die Weiden Flanderns boten  
zahlreichen Schaffherden Nahrung, sichere Handelswege  
nach Frankreich, England und Deutschland waren da oder  
wurden bald gefunden. Fast wie die kaiserlichen Kauf-  
leute aus Augsburg, die Fugger und Welser, die daneben  
in Brügge und später in Antwerpen Millionen auf Mil-  
lionen häuften, muten diese Tuchmacher aus Ypern an,  
daß das ganze Europa mit ihren Waren versorgt und  
auf allen Meeren und Märkten bis hinauf nach Moskau  
hinweggeführt wurden. In London, das damals erst an-  
fing, ein Stapelplatz zu werden, saßen sie mit den Rivalen  
von Brügge und Gent zusammen in der „flandrischen  
Hanse“, und Ypern, als mächtiges Mitglied dieses Drei-  
gestirns, hatte die Ehre,

den holländischen Bannerträger zu stellen.  
Im Laufe der Jahre wurden die Beziehungen zu England  
noch enger, da dieses als Bollwerk in Frage kam.

### Der österreichische Generalkriegsbericht.

Wien, 11. März. Amtlich wird verlautbart:  
Die in den letzten Kämpfen in Russisch-Po-  
len und an der Front in Westgalizien bei  
und südlich Gorlice eroberten Terrainschnitte und  
Höhenlinien sind fest in unserem Besitz. Versuche  
des Feindes, einzelne Stützpunkte wieder zurückzu-  
gewinnen, scheiterten durchweg.

Neuer harter Schneefall in den Karpathen  
hat die Geschützaktivität sehr behindert. Trotz dieser  
ungünstigen Witterungsverhältnisse hielten an manchen  
Teilen der Gefechtsfront die Kämpfe an. So wurde  
bei Beszyna eine Höhe der Gegner, mehrere  
Kompanien stark, zurückgeworfen, 2 Offiziere und  
350 Mann gefangen. Einzelne Nachtangriffe des Fein-  
des wurden unter Verlusten des Angreifers zurück-  
geschlagen.

Den vor den eigenen Stellungen nördlich Ra-  
dorna zurückgeworfenen feindlichen Kräften wurden  
in der Verfolgung noch weitere 280 Mann an Gefan-  
genen abgenommen.

Im übrigen an dieser Front sowie in der Buko-  
wina Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Eine Schlacht im Eise.

Berlin, 12. März. Der „B. Z. am Mittag“  
meldet der Kriegsberichterstatter E. Lennhoff aus dem  
K. u. K. Pressequartier:

Die Karpathenschlacht stellt an die psy-  
chische Leistungsfähigkeit der Truppen nachgerade An-  
forderungen, die man in früheren Kriegen für un-  
möglich gehalten hatte. Nach den Tauwettertagen sinkt  
die Temperatur wieder rapid, und seit drei Tagen  
ist eine Kälte bis zu minus 25 Grad ein-  
getreten, die eilige Schneestürme im Gefolge hat. Es  
ist ein doppelter Kampf, in dem die braven Truppen  
stehen, ein Kampf gegen den Feind, der unter Aus-  
schaltung des Vegetations „Menschendönmole“ auch jetzt  
Angriffe unternimmt, um verlorenes Gelände zurück-  
zugewinnen, und ein Kampf gegen die entfesselten  
Naturkräfte. Eine Schlacht im Eise ist der Kar-  
pathenkrieg geworden.

Ein russischer Bericht der letzten Tage besagte,  
daß die österreichischen Regimenter infolge ihrer Taktik,  
in geschlossenen Kolonnen gegen die russischen Stel-  
lungen anzugreifen, riesige Verluste erlitten hätten.  
Gerade das Gegenteil dieser Behauptung ist richtig.  
Die Russen kennen in bezug auf Angriffstaktik auch  
im Gebirgskriege nur den Grundsatz: opfern und  
wieder opfern. Sie stürmen in dichten Haufen vor,  
auch wo die Sinnlosigkeit eines solchen Vorgehens  
von Anfang an auf der Hand liegt. Eine ehrliche  
Bilanz ihrer Verluste in den letzten Karpathenkämpfen  
müßte eine furchtbare Biffer ergeben.

### Der österreichische Generalkriegsbericht.

Wien, 10. März. Amtlich wird verlautbart:  
An der Front in Russisch-Polen herrscht auch  
weiter lebhafteste Geschützaktivität.

In Westgalizien wurde das von unseren Truppen  
südlich Gorlice eroberte Gebiet noch erweitert. Ein  
anschließender Schützengraben des Feindes wurde er-  
stürmt, über 200 Mann zu Gefangenen gemacht.

Bei günstigeren Sichtverhältnissen hatte gestern  
in einigen Abschnitten der Karpathenfront unsere Ar-  
tillerie durch gute Wirkung sichtsicheren Erfolgs. Eine  
nahe vor der eigenen Stellung liegende Bergrücken-  
linie, die von feindlicher Infanterie besetzt war, wurde  
infolge des flatternden Feuers unserer Artillerie  
fluchtartig geräumt, und der Feind erlitt hierbei in  
wirksamster Schrapnellfeuer schwere Verluste. Bei Er-  
oberung einer Stellung an dieser Front wurden 300  
Mann gefangen, viel Kriegsmaterial erbeutet.

Vor unseren Stellungen in Südost-Galizien  
herrscht im allgemeinen Ruhe. Nördlich Radworna  
wurde ein Vorstoß schwächerer feindlicher Kräfte ab-  
gewiesen, gleichzeitig an anderer Stelle mehrere feind-  
liche Bataillone, die gegen die eigene Front vorgegan-  
gen waren, zurückgeworfen, in der Verfolgung 190  
Mann gefangen.

In der Bukowina hat sich in der letzten Zeit  
nichts ereignet. Am nördlichen Bruthuser bei Czerno-  
wig fanden nur unbedeutende Plänkelen statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Zeppeline über Nordfrankreich.

Kopenhagen, 11. März. Aus Boulogne  
wird telegraphiert, daß der Kapitän eines dänischen  
Dampfers 20 Meilen nördlich der Wimeruz-Bucht  
einen Zeppelin bemerkt, der so niedrig flog, daß  
man ihn als den „D. V.“ feststellen konnte. In Dän-  
marken wurde gestern ein Zeppelin mit dem Kurs  
auf Calais gesehen. Das Luftschiff wurde durch heftiges  
Beschießen zur Umkehr gezwungen, ohne daß es Bom-  
ben hätte abwerfen können.

Kleine Kriegsnachrichten.

\* Der frühere bayerische Kultusminister Anton  
Mitter v. Behner, bayerischer Staatsrat im außer-  
ordentlichen Dienst, ist Mittwoch nachmittag gestorben.  
\* Der Generalgouverneur von Belgien hat durch  
Verordnung bestimmt, daß das belgische Schulgesetz,  
das den Grundsatz der Schulpflicht einführt, und das  
im September in Kraft treten sollte, jetzt durchgeführt  
werden muß.

Selbstmord des Barons Sievers.

Nach einer Meldung der „Frankf. Btg.“ aus  
Petersburg hat der Oberkommandierende der in der  
Winterjaucht an den Masurischen Seen vernichtend  
geschlagenen 10. russischen Armee, General Sievers,  
Selbstmord verübt. Dies geht aus Berichten über eine  
für den General in der lutherischen Annakirche in  
Petersburg abgehaltene Trauerfeier hervor.

Japan geht aufs Ganze.

Aus Peking wird der „Westminster Gazette“  
berichtet, daß Aoban bislana auf drei seiner An-

endigung der Kämpfe an der Yserfront nicht mehr viel  
übrig sein.

Zu alledem hat eigentlich nur der Yserkanal selbst die  
Veranlassung gegeben.

Der einstige Lebensnerv der drei Städte,

der sie untereinander und mit dem Meere verband, der  
ihnen Verkehr, Arbeit und Reichtum zuführte, wurde im  
Laufe des Krieges zu ihrem allergrößten Feinde. Mit  
seinen hohen Flutdämmen und seinem 32 Meter breiten  
Wasserspiegel ist er ein starkes Hindernis für den Vor-  
marsch unserer Truppen gewesen. Die Gegner hatten die  
strategische Bedeutung des Yser-Abschnittes erkannt und  
starke Befestigungen angelegt; sie wissen auch ganz genau,  
daß mit dem Festhalten an dieser Linie das Schicksal des  
letzten belgischen Landrestes aufs innigste verbunden ist.  
Dem Vormarsch unserer Truppen waren ferner die zahl-  
reichen kleinen Waldstücke der Gegend, die vielen kleinen  
Ortschaften, Einzelhöfe und eingezäunten Wiesen hinder-  
lich. Hier ist denn auch überall von Haus zu Haus, von  
Baum zu Baum gekämpft worden.

Paul Schöweder, Kriegsberichterstatter.

Kleine Kriegsnachrichten.

\* Der Botschaftsrat Dr. v. Kühlmann, der bis-  
her der kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel zu-  
geteilt war, wird als Vertreter des kaiserlichen Ge-  
sandten, Wirklichen Geheimen Rats v. Müller, der  
aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub an-  
tritt, binnen kurzem nach dem Haag gesandt werden.

\* Die griechische Kammer wurde auf 30 Tage  
vertagt.

\* Der frühere russische Botschafter in Konstan-  
tinopel, de Giers, ist zum Nachfolger des russischen  
Gesandten Krupenski in Rom bestimmt worden. Die  
italienische Regierung soll bereits ihre Zustimmung  
zur Wahl nach Petersburg übermittelt haben. Die  
offizielle Ernennung werde zu Ostern erfolgen.



so weit es eben die Witterung gestattet, gefördert. Viel ist ja nicht was augenblicklich gemacht werden kann. Da aber zum Frühjahr starker Mangel an geschulten Arbeitskräften befürchtet wird, so wird jetzt jeder sich eignende Augenblick für die Arbeiten ausgenutzt.

**Vom Rhein, 11. März.** Der Wasserstand des Rheines ist im Rückgang begriffen. Immerhin ist das Wasser noch so hoch, daß die Einschränkungen der Schifffahrt infolge Hochwassers noch bestehen bleiben. Die Schleppboote müssen ihren Anhang infolge der reizenden Strömung des Wassers stark einschränken. Der Schiffsverkehr war im allgemeinen still.

**Köln, 10. März.** Der Verein für die Errichtung des Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe beschloß, laut der „Köln. Ztg.“, seine gesamten Gelder in der Kriegsanleihe anzulegen.

## Aus Stadt und Land.

**Generalstreik in Carrara (Italien).** Die Arbeiterkammer von Carrara erklärte den Generalstreik aller Kategorien mit Einschluß der Angestellten der Stadt. Die Agitation wurde durch das gänzliche Niederlegen der Marmorindustrie, in der rund 10 000 Arbeiter beschäftigt sind, veranlaßt. Aus verschiedenen Orten Benetiens werden weitere schwere Ausschreitungen der Bevölkerung wegen der Arbeitslosigkeit und Brotteuerung gemeldet. Ebenso aus der Provinz Perugia.

**Mord und Mordversuch in einer Mühle.** In der Hafenmühle bei Thöfßel im Bogtlande hat der 17-jährige Stallschweizer Friedrich Schaaß den 28 Jahre alten Sohn der Besitzerin der Mühle, Arno Rohleder, mit einem Revolver erschossen und die etwa 50 Jahre alte Besitzerin Winne Rohleder lebensgefährlich verletzt. Der Stallschweizer, der seit etwa einem dreiviertel Jahr auf dem Rittergut Thöfßel tätig war, unterhielt mit einem ebenfalls auf dem Rittergut beschäftigten 20-jährigen Dienstmädchen ein Liebesverhältnis; da sich das Paar öfter des Nachts umhertrieb, wurde dem Mädchen von der Herrschaft die Stellung gekündigt. Beide wollten nun nach Amerika auswandern; dazu brauchten sie aber Geld, das Schaaß in der Hafenmühle bei der Wirtin zu erlangen hoffte. Da er war dort bekannt und hat bei seiner letzten Anwesenheit den Sohn der Frau Rohleder veranlaßt, seinen Geld gebeten. Dieser aber wies ihn ab, weil er die verlangte große Summe nicht zur Hand hatte. Aus Rache dafür beschloß der Stallschweizer, den Revolversohn zu beseitigen. Er zog seinen Revolver und schloß seinem Opfer mehrere Kugeln in den Kopf. Darauf wollte er auch das in der Mühle beschäftigte Dienstmädchen erschlagen. Dieses flüchtete aber und sah nun die weiteren Vorgänge von einem sicheren Versteck mit an. Hierbei beobachtete sie, daß der schwerverletzte Rohleder sich bis zur Wohnungstür schleppte und um Hilfe rief. Der Mörder holte nun einen Dolch hervor und schloß solange auf Rohleder ein, bis der unglückliche tot war. Als die auf die Hilferufe herbeigekommene Mutter des Ermordeten das Zimmer betrat, brachte ihr der Mörder nicht weniger als acht Schüsse in die Brust bei. Nachdem der Täter die Mordthat ergriffen hatte, wagte sich das Mädchen aus einem Versteck hervor und schlug Alarm. Die Verfolgung des Mörders wurde sofort aufgenommen, verlief aber bis jetzt ohne Ergebnis.

## Neueste Nachrichten.

**TU Darmstadt, 13. März.** Gestern Abend nach 1/2 11 Uhr wurde das Urteil im Mordprozess verkündet. Es lautet: Der Vogt wegen Mordes auf Todesstrafe, wegen Brandstiftung, Beihilfe zum Mordversuch auf 10 Jahre Zuchthaus; wegen Frau Heyderich wegen Anstiftung zum Mord auf Todesstrafe, wegen Mordversuch und Anstiftung zur Brandstiftung auf insgesamt 12 Jahre Zuchthaus. Beiden Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit beseitigt.

**TU Hamburg, 13. März.** Das holländische Press- und Bureau Haag meldet aus Athen, daß nach dort eingelaufenen Berichten die Verluste der englischen Flotte vor gelassenen Dardanellen jetzt 140 Tote und 310 Verwundete betragen. Zwei englische Torpedoboote sind gesunken und ein Minensünder vernichtet, sowie vier große Schlachtschiffe schwer beschädigt. — Bei Landungsversuchen sollen, wie die „Hamburger Nachrichten“ aus dem Haag gemeldet wird, gegen 700 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren sein.

**TU Wien, 13. März.** Um die Wirkung der deutschen und ungarischen von den Kämpfen in der Champagne möglichst zu schwächen, sucht eine neue Joffre-Note an den Einzelheiten der deutschen Note herum zu klügeln. Joffre vertritt die Ansicht, daß hinter den beiden direkt beteiligten Gewesenen

deutschen Divisionen 8 andere Divisionen der Einem-Armee angegriffen. Er erklärt schließlich als Hauptzweck der Operationen, den Gegner zu verhindern, Truppenmassen nach Russisch-Polen zu senden. Der deutschen Behauptung, daß die Franzosen über 45 000 Mann bei dem Unternehmen verloren haben, setzt die Joffre-Note keine andere Ziffer entgegen, sondern spricht nur von relativ schweren Verlusten. — Kriegsminister Millerand leitete eine Untersuchung ein, ob sich unter den in Frankreich befindlichen deutschen Kriegsgefangenen solche befinden, die vor dem Kriegsausbruch die französische Naturalisation erwarben. Die Juristen des Kriegsministeriums sollen begutachten, ob gegen diese der Desertions-Paragraf anzuwenden ist.

**TU Kopenhagen, 13. März.** Politiken meldet aus Paris: Fürst Bülow entsandte während dieser Tage eine lebhaft tätige. Er konferierte täglich mit den leitenden italienischen Staatsmännern der verschiedensten Parteien. Besonders bemerkt wurde Bülows zweifelhafte Unterredung mit Salandra am Mittwoch, umso mehr, als die Regierung sich zur Abgabe einer Erklärung veranlaßt sah, daß dieser Unterredung keine Bedeutung beizulegen sei, da im Laufe der letzten 8 Tage mehrere ähnliche Konferenzen stattgefunden hätten.

**TU Paris, 13. März.** Der „Gclair“ berichtet heute, wie die Fortsetzung der Dardanellen beschlossen wurde. In unterrichteten Kreisen sei es kein Geheimnis mehr, daß man die Antegung zu der Operation der Dardanellen Lord George Schuber, welcher die letzten Zweifel über das Gelingen des Unternehmens zu zerstreuen wußte ihm sei das große Verdienst zuschreiben, klar begriffen zu haben, welche glänzenden Resultate die Fortsetzung für die Folgen des Krieges haben könnte. Während des Besuchs Lord George in Paris, am mit den Finanzministern Frankreichs und Rußlands Verträge abzuschließen erhielt sein Projekt greifbare Gestalt. Seine Unterredungen mit Delcasse bekräftigten noch seine Überzeugung von dem Gelingen des Unternehmens. Als ihn Gegenstände gemacht wurden, die man mit Überlegenheit der Schiffsabteilung der Dardanellen begründete wußte er ihnen ein schlagendes Argument entgegenzusetzen, nämlich den überraschenden Erfolg, welchen die Deutschen durch ihre Belagerungs-Artillerie im Anfang des Krieges über die belagerten Festungen davontrugen. Kanonen, von Kaliber 280 und 305, ohne von 420 zu sprechen, welche fähig gewesen sind, die stärksten Festungen in Asche und Schutt zu schießen, hätten bewiesen, daß schließlich keine Festung standhalten kann, wenn sie von ihr überlegenen Geschützen angegriffen wird. In den Gedanken des englischen Ministers sei das Schicksal der Dardanellen bereits mit Namur und Antwerpen entschieden worden.

**TU Toulon, 13. März.** In einem in Toulon eingetroffenen Transport von deutschen Verwundeten befand sich auch der Flieger, Leutnant Ferdinand von Hildebrand, der sich besonders bei den Flugzeugangriffen auf Paris im Monat August und September auszeichnete.

**TU Rotterdam, 13. März.** Reuter meldet aus Longbeach in Kalifornien: Samuel Sewell, einer der Eigentümer des „William B. Frye“, hat ein wütendes Geschrei an die amerikanische Regierung gerichtet, den „Prinz Eitel Friedrich“ als Seeräuberschiff zu betrachten und die Besatzung als Piraten zu behandeln sowie bei der deutschen Regierung kräftige Vorstellungen zu erheben.

**TU Amsterdam, 13. März.** Der „Prinz Eitel Friedrich“ wurde gestern Abend in Dordrecht. Die Besatzung der torpedierten Schiffe wurde an Land gelassen. Die Passagiere blieben auf dem „Prinz Eitel Friedrich“. Der Kapitän des Dampfers „Willeby“ erzählte, daß es ihm beinahe geglückt sei, den „Prinz Eitel Friedrich“ bei dem Zusammenstoß mit ihm auf hoher See zu rammen.

**TU New-York, 13. März.** Das Blatt Evening Sun erklärt, das Anlaufen des „Prinz Eitel Friedrich“ in Newport-News sei nach der Vernichtung eines amerikanischen Schiffes eine „prächtige“ Unverschämtheit.

**TU Londo, 13. März.** Der „Daily Telegraph“ meldet in einem Sonder-Telegramm aus Petersburg: Ein ganz neues Ereignis ist an der Ostfront in Erscheinung getreten. Es handelt sich um einen kürzlichen deutsch-österreichischen Angriff gegen das Dorf Domonowitsch nördlich des Polica-Flusses. Der Angriff wird mit großer Wucht durchgeführt. Die strategischen Beweggründe dieser Offensive konnten hier nicht entziffert werden. Gut informierte Kreise glauben aber nicht, daß hinter dieser Operation eine ernstliche Eroberung sich verbirgt und ist eher der Ansicht, daß der Feind auf diese Weise versuchen will, eine Zersplitterung der russischen Streitkräfte am Njemen, Bobr und Narew herbei zu führen.

**TU Krakau, 13. März.** Wie die „Nowa Reforma“ meldet, vergruben die Russen bei ihrem Rückzuge in aller Eile mehrere Geschütze auf dem Friedhofe der Gemeinde Bochnia. Der Zufall führte nun zur Entdeckung dieser Geschütze. Infolge Tauwetters begann die schlecht aufgeworfene Erde auf dem Hügel abzurutschen und das oberste Geschütz kam zum Vorschein. Da die Möglichkeit vorliegt, daß auch anderes Kriegsmaterial auf dem Kirchhof vergraben ist, wurde das Durchgraben des ganzen Friedhofes angeordnet.

**TU Krakau, 13. März.** Der Kriegsberichterstatter des Petersburger „Ruskoje Slowo“ meldet: Die russischen Operationen können sich nur unter schweren Bedingungen entwickeln. Ueberall müsse man die bewaffneten Bergfestungen der Oesterreicher angreifen, wobei die Truppen bis zur Brusthöhe im Schlamm waten müssen. Die Oesterreicher schloßen sich mit großem Ungestüm aus einem Schützengraben hinausgedrängt, verschlangen sie sich rasch in den nächsten. Auch besitzen sie große Gewandtheit im Errichten von Drahthindernissen.

## Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 13. März.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein von Ypern versuchter Angriff der Engländer wurde mühelos abgewiesen. Unser zur Wiedereinnahme des Dorfes Neu-Chapelle angelegter Angriff stieß nach anfänglichen Erfolgen auf eine starke englische Ueberlegenheit und wurde deshalb nicht durchgeführt. Die Engländer entwickeln in dieser Gegend eine rege Tätigkeit in Fliegern, von denen vorgestern 1 und gestern 2 herabgeschossen wurden.

In der Champagne flackert an einzelnen Stellen der Kampf wieder auf. Alle französischen Teilangriffe sind mit starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. 200 Gefangene blieben dort in unseren Händen.

Nebel und Schnee behindern in den Vogesen die Gefechts-tätigkeit.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen wichen aus der Gegend von Augustowo und nordöstlich bis hinter den Bobr und unter die Geschütze von Grodno zurück. Am Dreieck nordöstlich von Prasz-nysz wurde ein russischer Angriff abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

**WTB London, 13. März.** Die englische Admiralität teilt mit, daß der Hilfskreuzer „Bajano“ auf einer Patrouillenfahrt untergegangen ist. Das Wrack des Schiffes wurde unter Umständen aufgefunden, die beweisen, daß es torpediert wurde. 8 Offiziere und 18 Mann wurden gerettet. Die übrigen sind wahrscheinlich umgekommen.

**Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.**  
Samstag den 13. März, von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.  
1/2 7 Uhr: Salve.  
Sonntag den 14. März, 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst (Kmt). 9 1/2 Uhr: Hochamt. 1 1/2 Uhr: Christenlehre.  
Freitag feiern wir das Fest des hl. Joseph. An den 3 vorhergehenden Tagen, also Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, sind abends 8 Uhr Andachten zu Ehren des hl. Joseph.  
Donnerstag Nachmittag ist von 1 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.  
Freitag ist Generalkommunion des Frauenbundes; abends 8 Uhr ist Fastenandacht mit Fastenpredigt.  
Nächsten Sonntag ist Generalkommunion des Gesellen- und Jünglingsvereins und gemeinschaftliche Kommunion der übrigen erwachsenen Jünglinge.

**Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.**  
Sonntag den 14. März, vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. 1/2 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.  
Dienstag den 16. März, abends 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.  
Donnerstag den 18. März, nachm. 4 Uhr: Versammlung der ev. Frauenhilfe im „Deutschen Haus“. Abends 8 Uhr: Passions-Gottesdienst.

Norddeutsche frühe Rosa-Norbb. gelbst. Industrie-Saatkartoffeln  
soweit Vorrat reicht, bei  
G. Dillmann.

**Pianos** eigener Arbeit mit Garantie.  
Mod. 1 Studier-Piano 1,22 m h. 450 Mk.  
2 Kacilla-Piano 1,25 m h. 500 Mk.  
3 Alhena A 1,28 m h. 570 Mk.  
4 Alhena B 1,28 m h. 600 Mk.  
5 Magnolia A 1,30 m h. 650 Mk.  
6 Magnolia B 1,30 m h. 680 Mk.  
7 Salon A 1,32 m h. 720 Mk.  
8 Salon B 1,32 m h. 750 Mk.  
u. s. w. auf Ratzen ohne Aufschlag per Monat 15-20 Mk. Kasse 5% — Gearündet 1848.  
**Wih. Müller**  
Sal. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Wirtstr. 3.

Anfang nur von 7 Uhr ab bis 11 Uhr abends.

# KAISER-KINO

Hotel Germania Geisenheim a. Rh.

Nur Sonntag den 14. März 1915, von 7-11 Uhr abends  
Eintritt zu jeder Zeit.

Großes Sensations-Schlager-Programm.  
**Nur für Erwachsene.**  
Kinder haben zu dieser Vorstellung keinen Zutritt.

## Neueste Ereignisse vom Weltkriegsschauplatz.

Detectiv-Schlager! Detectiv-Schlager!  
**„Nat Pinkerton und der vergrabene Schatz“.**  
Großes Detectiv-Drama in 3 Akten.  
Das sensationellste auf dem Gebiete der Falschmünzer-Bande:  
**„Menschen und Maske“.**  
In 3 überaus spannenden Akten.  
Sowie das übrige Programm.  
Wer was Großartiges sehen will, der gehe ins Kaiser-Kino.

Anfang nur von 7 Uhr ab bis 11 Uhr abends.

Katholischer  
**Gesellenverein**  
und  
**Kath. Jünglingsverein**  
Sonntag Abend 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
mit Vortrag.  
Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.  
Der Präses.  
**Gertweiden**  
und  
**Rebenwid**  
hat abzugeben  
**Franz Rückert,**  
Zollstraße.

**Kath. Frauenbund**  
Zweigverein in Geisenheim.  
Freitag den 19. März:  
Gemeinsame Oster-Kommunion.  
Gelegenheit zur Beichte ist  
Donnerstag Nachmittag von  
4 Uhr ab und abends nach  
8 Uhr. Die Kommunion wird  
ausgeteilt Freitag während  
des Amtes um 7 1/2 Uhr.  
Wegen doch alle Mitglieder  
diese Gelegenheit zur Oster-  
kommunion benützen.  
Sonntag den 21. März  
findet um 3 1/2 Uhr im kath.  
Bereinshaus (Hotel Germania)  
ein Vortrag statt  
„Kriegshaushalt und  
Frauenpflichten“  
von der so sehr verdienten  
Rednerin Frau Martha Bad  
aus Frankfurt a. M. Näheres  
wird noch mitgeteilt.  
Der Vorstand.

**Wer** Brotgetreide versüßert o o o  
versündigt sich am Vaterlande  
und macht sich strafbar. o o o

## Bekanntmachung.

Der Magistrat hat unterm 15. September 1914 die Befreiung der Zuwachsbesteuerung beschlossen und hat die Stadtverordnetenversammlung hierzu die Zustimmung erteilt.

Der Königliche Herr Regierungspräsident hat auf Grund des § 1, Absatz 4, Ziffer 4 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1913 über Anordnungen im Finanzwesen mit Ermächtigung des Herrn Ministers des Innern und des Herrn Finanzministers genehmigt, daß die Veranlagung und Erhebung der Wertzuwachssteuer in der Stadtgemeinde Geisenheim mit Wirkung vom 15. Sept. 1914 ab nicht mehr stattfindet.

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Geisenheim, den 11. März 1915.

Der Magistrat.  
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung

### über Erhebung der Vorräte an Kartoffeln.

Auf Anordnung des Bundesrats hat erstmalig eine Zählung der am 15. März vorhandenen Kartoffelvorräte stattzufinden.

Anzeigepflichtig ist jeder, der Kartoffeln in Menge von 1 Zentner und mehr in Gewahrsam hat, gleichgültig, ob er der Eigentümer ist oder nicht. Zum Zwecke der Erhebung kommen Formulare zur Verteilung, welche sorgfältig auszufüllen und am 15. d. Mts. zur Abholung bereit zu legen sind.

Es sind sämtliche Kartoffelvorräte, einschließlich der zur tierischen Ernährung und zur Aussaat bestimmten Mengen anzugeben. Abzüge sind unzulässig.

Wer unvollständige oder unrichtige Angaben macht, oder den vorgeschriebenen Anordnungen nicht nachkommt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 3000 bzw. 10 000 Mk. bestraft.

Geisenheim, den 11. März 1915.

Der Magistrat.  
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Am 15. d. M. findet eine Schweinezählung statt. Die Besitzer von Schweinen werden aufgefordert, dem mit der Zählung beauftragten Beamten genaue und vollständige Angaben zu machen oder aber an genanntem Tage auf hiesiger Bürgermeisterei entsprechende Anzeige zu erstatten.

Unterlassene oder falsche Angaben sind gemäß § 4 der Bundesratsverordnung vom 4. März 1915 unter Strafe gestellt. Die Strafbestimmung lautet wie folgt: „Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung aufgefordert wird, nicht erstattet oder offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft; auch können Schweine, deren Vorhandensein verschwiegen wird, durch Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.“

Geisenheim, den 10. März 1915.

Der Bürgermeister.  
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Die am 25. v. Mts. abgehaltene Verpachtung von Paide- und Gaiudenstücken ist nicht genehmigt worden und wird Termin zur wiederholten Verpachtung auf Montag den 15. I. Mts., vorm. 11 Uhr, auf hiesigem Rathause anberaumt.

Geisenheim, den 10. März 1915.

Der Magistrat.  
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

### Aufnahme der Kinder in die Schule.

Zum 1. April d. J. werden die Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 31. März 1909 geboren sind, sowie die aus irgend einem Grunde zurückgestellten Kinder schulpflichtig.

Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1909 geboren sind, können zum 1. April d. J. in die Schule aufgenommen werden, wenn durch ein ärztliches Zeugnis der Nachweis genügender körperlicher und geistiger Entwicklung der Kinder erbracht ist. Ueber die Aufnahme entscheidet der Unterzeichnete.

Die Eltern wollen die ärztlichen Zeugnisse und den Impfschein bis zum 15. März d. J. mit einreichen. Sprechstunden an den Wochentagen von 10–11 Uhr.

Auswärts geborene Kinder, die in diesem Jahre schulpflichtig werden, sind bis zu demselben Tage bei mir anzumelden.

Geisenheim, den 20. Februar 1915.

Der Rektor. Janßen.

## Insertate

haben in der  
Geisenheimer  
Zeitung  
den besten  
Erfolg.

Marktstraße 2.

Größte Auswahl.

Marktstraße 2.

## Gebrüder Strauß

Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren,  
Möbel und Betten

empfehlen zur bevorstehenden

## Kommunion und Konfirmation

weiße, schwarze und farbige

:-: Kleiderstoffe :-:

= von den einfachsten bis zu den feinsten. =

## Kommunion- u. Konfirmanden- Anzüge, ein- und zweireihig

schwarz, blau u. marengo in enorm großer Auswahl.

## Herren- und Burschen-Anzüge

:-: ein- und zweireihig :-:

in den modernsten Stoffen und bester Verarbeitung.

Hüte u. Mützen, Fertige Schürzen, Herren- u. Damenwäsche  
Kinderwäsche, Sportwagen, Kinderwagen, Nähmaschinen.

## Alleinverkauf von Bleyles gestr. Anzügen.

Übernahme ganzer Ausstattungen.

Billigste Preise.

Telefon Nr. 132.

Telefon Nr. 132.

## Reichsortiertes Lager in Kommunion- u. Konfirmanden-Artikel

### Anzüge, weisse und farbige Kleiderstoffe

Hemden  
Unterröcke  
Korsetts  
Schlipse  
Handschuhe

Beinkleider  
Untertaillen  
Strümpfe  
Hüte  
Kränzchen

Kerzenranken, Kerzentücher, Taschentücher  
und Sträußchen.

Auf Herren- u. Damen-Konfektion  
10 Prozent Rabatt.

## Kaufhaus N. Schmitt

Landstraße 28

Geisenheim

Landstraße 28.

## Realschule

### mit Reform-Realgymnasium zu Geisenheim.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 15. April 1915, um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am 16. April 1915, um 8 Uhr.

Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet werden.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Unter- und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den Direktor zu richten.

Geisenheim, den 5. März 1915.

Der Direktor  
der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.  
Masberg.

## Zeichnungen

### auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Postkasse (Rheinstraße 42) und den sämtlichen Landesstellen und Sammelstellen. Für die Aufnahme werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5 % verrechnet. Sollen Guthaben aus Sparkastenbüchern der Nassauischen Sparkasse Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer unserer Kassen erfolgt.

Wiesbaden, den 26. Februar 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Cognac per Literflasche  
Mit 2.50  
Hotel, Restaurant, Café  
„Zur Linde“. Telefon



## Guten Schoppen Wein

Import p. Sch. zu 50 u. 60 Pf.  
Ludwig Vollmer, Geisenheim  
Gasthaus zum gold. Kranz

1 schwarzer Pelz  
von der Nord nach Mar-  
thal verloren.

Abzugeben gegen Be-  
zahlung in der Exped. d. Z.

Birke 10 Ztr.  
gutes Heu

zu verkaufen.  
Johann Bach